



Michael Horn

51 Jahre, Bautischler u. Angestellter, zwei Kinder.

Schwerpunkte: Verkehrs- und Baupolitik. In Huchting staut sich oft der Verkehr, die Mieten steigen enorm. Wir brauchen neue Lösungsansätze für individuelle Mobilität und ÖPNV sowie mehr bezahlbaren Wohnraum.

Lucie Horn

41 Jahre, Dipl.-Pädagogin, zwei Kinder

Schwerpunkte: Bildungs-, Migrations- und Sozialpolitik. Der Schulausbau in Huchting ist katastrophal, KiTa-Plätze sind Mangelware. Hier muss schnellstmöglich nachgesteuert werden.



Reiner Meister

59 Jahre, Dipl.-Ökonom, zwei Kinder,

Schwerpunkte: Wirtschafts- und Umweltpolitik. »Wir benötigen wieder mehr Infrastruktur in Grolland. Schon jetzt fehlen Einkaufsmöglichkeiten, die Sparkasse hat vor kurzem ihre Filiale geschlossen, Arztpraxen gibt es auch nicht mehr.«



Huchting

**Auf gehts!
Offen,
solidarisch
und gerecht.**

*DIE LINKE. Bremen
Faulenstraße 75,
28195 Bremen*

*Telefon: 04 21/32 06 66
Fax: 04 21/32 06 67
beirathuchting@dielinke-bremen.de
www.dielinke-huchting.de*

*V.i.S.d.P.: Lucie Horn
Fotos: Frank Scheffka*

DIE LINKE.

In Huchting identifizieren sich die Menschen mit ihrem Quartier und leben hier gerne. Sie treffen sich in den unterschiedlichsten Begegnungsstätten, halten sich in den Sportvereinen fit, nutzen die kulturellen Angebote vor Ort und erholen sich am Sodenmattsee oder im Park Links der Weser.

Andererseits wird die soziale Spaltung im südlichsten Bremer Stadtteil besonders deutlich. Sichtbar wird dies unter anderem dadurch, dass die Bremer Tafel – diese Einrichtung verteilt Lebensmittelspenden an Bedürftige – einen ihrer drei Standorte Bremens in unserem Quartier errichtet hat. Sehr viele Bürgerinnen und Bürger sind auf Transferleistungen wie Hartz IV oder Grundsicherung angewiesen, die Kinderarmut ist weiterhin erschreckend hoch.

Neben der inzwischen sichtbaren Armut müssen weitere Probleme schnellstmöglich gelöst werden. Huchting leidet zunehmend unter fehlendem preisgünstigem Wohnraum. Häufig quillt der Verkehr im Quartier über, wenn es sich mal wieder auf der B75 oder A1 staut.

Im so genannten Familienstadtteil fehlen Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Schulen werden nur mangelhaft ausgebaut.

Diese soziale Spaltung wird somit leider zur demokratischen Spaltung, viele Menschen sind mittlerweile politikverdrossen und beteiligen sich immer weniger an politischen Prozessen.

Der rot-grüne Senat ist für viele dieser Probleme in unserem Quartier verantwortlich! Eine Politikwechsel ist nicht nur für das Land Bremen sondern auch für unser Quartier dringend notwendig! DIE LINKE kämpft deshalb (auch) dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger sich auch weiterhin in Huchting wohlfühlen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion – und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Wir setzen uns unter anderem dafür ein,

- dass Huchting schnellstmöglich eine weitere Grundschule erhält. Der Neubau der Oberschule Hermannsburg und der Umbau der Grundschule Kirchhuchting muss zügig abgeschlossen werden. Voraussetzungen sind zu schaffen, dass alle Einrichtungen so ausgestattet werden, dass dort ein zeitgemäßer Unterricht unter guten Lernbedingungen durchgeführt werden kann;

- dass jedes Kind im Vorschulalter einen wohnortnahen KiTa-Platz erhält und Grundschülerinnen und Grundschüler bei Bedarf auch nachmittags kostenfrei betreut werden können;

- dass Stadtteileinrichtungen, die sich für den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil einsetzen, wieder ausreichend gefördert werden, damit sie ihre zunehmenden Aufgaben auch bewältigen können;

- dass weitere extreme Mietsteigerungen verhindert werden und wieder preiswerter Wohnraum geschaffen wird. Das Umfeld des derzeitigen Wohnbestandes muss qualitativ aufgewertet werden. Dazu gehört auch der Erhalt und der Neubau von erlebnisreichen Spielplätzen für Kinder und Freiräumen für Jugendliche;

- dass die Infrastruktur in Grolland erheblich verbessert wird, wie zum Beispiel die Wiedereröffnung einer Arztpraxis zur medizinischen Versorgung, der Aufbau einer Quartiersbuslinie, eine deutlich verbesserte Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs aber auch die deutliche Entlastung vom Durchgangsverkehr;

- dass der Individualverkehr nicht zu Lasten der Gesundheit der Menschen geht. Eine Optimierung und Sanierung aller Verkehrswege mit einem eindeutigen Vorrang für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer ist zwingend erforderlich;

- dass der ÖPNV im Stadtteil ausgebaut wird und der bisherige BSAG-Ringverkehr erhalten bleibt. Straßenbahnlinien, die durch den »Wald« führen und damit viele Menschen vom ÖPNV abhängen, lehnen wir ab;

- dass öffentliche Plätze wie beziehungsweise der Huchtinger Dorfplatz oder der Wochenmarkt attraktiver gestaltet werden.



DIE LINKE unterstützt die Forderung vieler Menschen auf eine direkte Einflussmöglichkeit auf Stadtteil-Entscheidungen und setzt sich für eine Stärkung der Stadtteil-Selbstverwaltung durch mehr Beiratsrechte – statt nur kosmetischer Änderungen – ein, wie zum Beispiel

- die Umwandlung von Beteiligungs- in Zustimmungsrechte des Beirats: Das gilt insbesondere für das Beiratsgebiet betreffende Entscheidungen über Flächennutzungsplan, Bebauungspläne, Veränderungssperren, Sanierungs- und Untersuchungsgebiete, Baugenehmigungen, öffentliche Einrichtungen, öffentliche Gebäude und Flächen, sowie Angelegenheiten der Schul- und Kindertagesstätten-Entwicklung im Stadtteil;

- die Sicherung der Informationsrechte: Jede im Beirat vertretende Partei muss das Recht auf Information durch den Senat erhalten;

- die Verbesserung der personellen Ausstattung des Ortsamtes: Alle Bremer Ortsämter sollen zur Bewältigung der gestiegenen Aufgaben zusätzlich eine stellvertretende Ortsamtsleitung erhalten;

- die Dezentralisierung der Stadtverwaltung: Die Ansprechbarkeit der Verwaltung in den Stadtteilen ist wiederherzustellen. Die Zentralisierung von Dienstleistungen muss umgekehrt werden.